

Bebauungsplan „Photovoltaik-Freiflächenanlage Hinlings“

Markt Wiggensbach

Erfassung der Tagfalter und Heuschrecken

Auftraggeber	Auftragnehmer
	 <p>PLANUNG Landschaft Arten Natur</p>
Markt Wiggensbach	Dipl.Biol. Reinhard Utzel Grenzhof 4 87737 Boos Tel: 08335-9898644 mobil: 015221036914 mail: plan-utzel@t-online.de
, den 15.03.2021	Boos, den 15.03.2021
	Unterschrift: 

Inhaltsverzeichnis

1. Anlass.....	1
2. Bestand.....	1
3. Ergebnisse.....	2
Tagfalter.....	2
Heuschrecken.....	4
3. Fazit.....	5

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage der Freiflächenphotovoltaikanlage.....	1
Abbildung 2: Bestandsplan.....	2
Abbildung 3: Extensiv genutzte Wiese – Lebensraum von Hauhechelbläuling und Kleines Wiesenvögelchen.....	6

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Nachgewiesene Tagfalterarten.....	2
Tabelle 2: Nachgewiesene Heuschreckenarten.....	5

1. Anlass

Die Marktgemeinde Wiggensbach beabsichtigt die Errichtung einer Photovoltaik-Freiflächenanlage im Ortsteil Hinlings. Im Rahmen der artenschutzfachlichen Beurteilung wurde in Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Oberallgäu festgelegt, die Tagfalter- und Heuschreckenfauna zu erfassen. Aufgrund des weit fortgeschrittenen Zeit im Jahr 2020 konnten nur 2 Durchgänge 31.07.2020 und 18.08.2020 durchgeführt werden. Die Lage der Anlage ist in Abbildung 1 dargestellt.

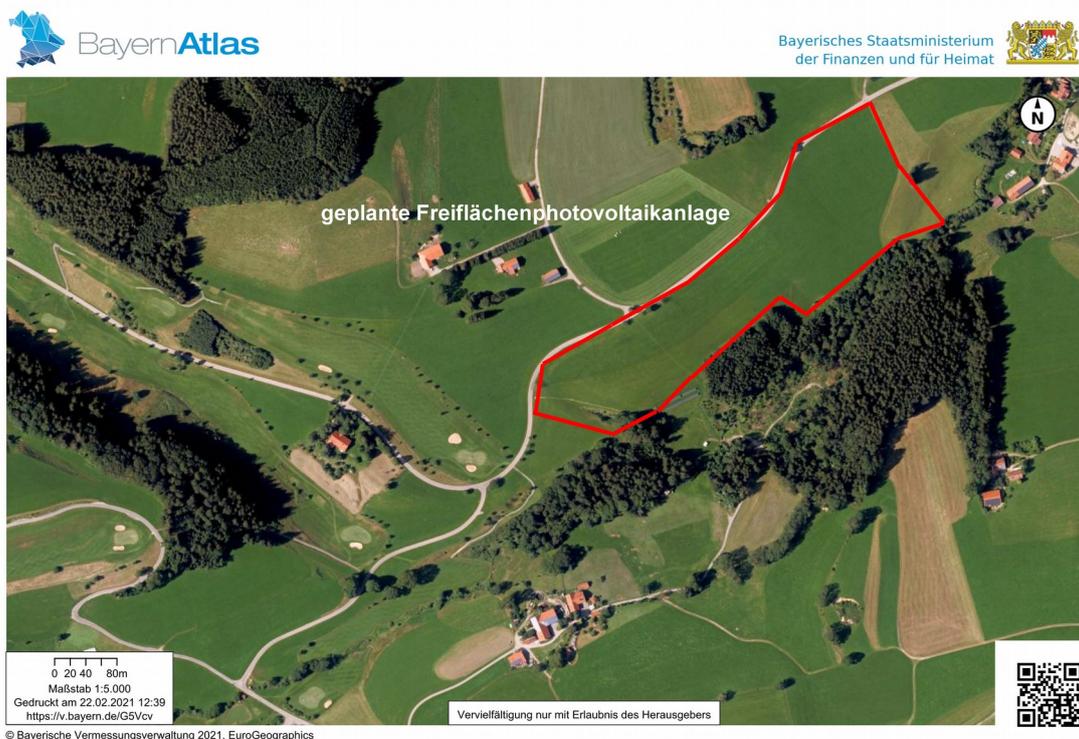


Abbildung 1: Lage der Freiflächenphotovoltaikanlage

2. Bestand

Die Fläche wird derzeit als Grünland genutzt. Während ca. 2/3 der Fläche intensiv bewirtschaftet werden, sind auf ca. 1/3 der Fläche blütenreiche Grünlandgesellschaften anzutreffen. Die Untersuchungen der Tagfalter und Heuschrecken konzentrierten sich auf die extensive Fläche. Die Lage der extensiven Fläche ist der Abbildung 2 zu entnehmen.



Abbildung 2: Bestandsplan

3. Ergebnisse

Tagfalter

Insgesamt konnten 6 Tagfalterarten auf der Fläche nachgewiesen werden von denen sich mindestens 5 Arten auch auf der Fläche bzw. deren Randbereiche fortpflanzen. Weder Rote-Liste Arten noch Arten der FFH-Richtlinie wurden auf der untersuchten Fläche festgestellt.

Tabelle 1: Nachgewiesene Tagfalterarten

Art		Rote Liste		FFH-Anhang	
Wissenschaftlich	Deutsch	By	D	II	IV
<i>Coenonympha pamphilus</i>	Kleines Wiesenvögelchen	*	*	n	n
<i>Melanarigia galathea</i>	Schachbrettfalter	*	*	n	n
<i>Maniola jurtina</i>	Grosses Ochsenauge	*	*	n	n
<i>Aphantus hyperantus</i>	Schornsteinfeger	*	*	n	n

Art		Rote Liste		FFH-Anhang	
Wissenschaftlich	Deutsch	By	D	II	IV
<i>Polyommatus icarus</i>	Hauhechelbläuling	*	*	n	n
<i>Thymelicus sylvestris</i>	Braunkolbiger Braun-Dickkopffalter	*	*	n	n

Rote Liste BY (Bayern)

FFH-Anhang

0 ausgestorben oder verschollen

n = keine Anhangsart

1 vom Aussterben bedroht

2 stark gefährdet

3 gefährdet

* ungefährdet

V Arten der Vorwarnliste

Kleines Wiesenvögelchen – die Art ist in Bayern weit verbreitet; besiedelt mäßig gedüngtes Grünland traditioneller Nutzung (zweimalige Mahd) in Vielschnittwiesen nicht vorkommend. Futterpflanzen der Raupen sind Süßgräser.

Schachbrettfalter – die Art kommt in nahezu allen Naturräumen Bayerns vor. Sie besiedelt ein breites Spektrum von Grünlandlebensräumen im trockenen bis feuchten, mageren bis mäßig nährstoffreichen Standorten. Futterpflanzen der Raupen sind Süßgräser, ausnahmsweise auch Sauergräser.

Großes Ochsenauge – die Art ist einer der häufigsten bayerischen Tagfalter. Sie fliegt in verschiedenen Offenland- und Saumbiotopen. Als Raupennahrung dienen zahlreiche Süßgräser, ausnahmsweise auch Sauergräser.

Schornsteinfeger – auch die Art gilt als einer der häufigsten Arten Bayerns und ist nahezu flächendeckend verbreitet. Der Schornsteinfeger besiedelt ungenutzte Säume aller Art, grasreiche Ruderalfluren, sowie ungenutzte Grünlandflächen. Raupennahrungspflanzen sind beschattete Süß- und Sauergräser, Land-Reitgras, sowie Arten der Gattungen Poa, Millium und Holcus. Die Art ist aktuell nicht gefährdet, eine zu häufige Mahd und der Verlust von Saumstrukturen stellen potentielle Gefährdungsfaktoren dar.

Hauhechel-Bläuling – die Art gilt derzeit noch zu den verbreiteten Tagfalterarten Bayerns. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft hat aber auch diese Art in den letzten Jahrzehnten deutliche Bestandseinbußen hinnehmen müssen. Die Art besiedelt ein breites Spektrum feuchter bis trockener Offenlandlebensräume mit niedriger nicht zu dichtwüchsiger Krautschicht. Raupennahrungspflanzen sind verschiedene Arten der Fabaceae.

Braunkolbiger Braun-Dickkopffalter – obwohl die Art noch weit verbreitet ist hat die Art in den letzten Jahrzehnten deutliche Abnahmen durch Intensivierung bzw. Umbruch von extensiven Grünlandstandorten erfahren. Die Art nutzt extensive Grünlandsäume, aber

auch Altgrasfluren und aufgegebene extensive Grünlandflächen. Die Raupen ernähren sich vorzugsweise von Gräser der Gattung Holcus.

Heuschrecken

Insgesamt konnten nur 2 Heuschreckenarten auf der Fläche nachgewiesen werden. Weder Rote-Liste Arten noch Arten der FFH-Richtlinie wurden auf der untersuchten Fläche festgestellt.

Tabelle 2: Nachgewiesene Heuschreckenarten

Art		Rote Liste		FFH-Anhang	
Wissenschaftlich	Deutsch	By	D	II	IV
<i>Chorthippus parallelus</i>	Gemeiner Grashüpfer	*	*	n	n
<i>Omocestus viridulus</i>	Bunter Grashüpfer	*	*	n	n

Rote Liste BY (Bayern)

FFH-Anhang

0 ausgestorben oder verschollen

n = keine Anhangsart

1 vom Aussterben bedroht

2 stark gefährdet

3 gefährdet

* ungefährdet

V Arten der Vorwarnliste

Gemeiner Grashüpfer – der Gemeine Grashüpfer ist einer der häufigsten Kurzfühler-schrecken in Bayern. Die Art besiedelt Grünlandbiotope mittlerer Feuchte. Durch die Intensivierung in der Landwirtschaft hat auch diese an sich häufige Art in den letzten Jahren Bestandseinbußen erlitten.

Bunter Grashüpfer – diese Art gehört zu den Charakterarten der Grünlandflächen im Voralpenraum. Er nutzt alle frischen bis feuchten Grünlandbiotope. Bei mehrmaligen Schnitt mit Ausbringung von Gülle verschwindet aber auch diese Art.

3. Fazit

In der Planfläche konnten weder Rote-Liste-Arten noch Arten des Anhang IV FFH Richtlinie festgestellt werden. Deswegen sind auch keine artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG für Tagfalter als auch Heuschrecken zu erwarten.

Einige der Tagfalterarten sind aber in den letzten Jahrzehnten aufgrund der Intensivierung in der Landwirtschaft stark zurückgegangen. Um die Arten auf der Fläche zu halten ist eine Extensivierung (maximal 2-mahlige Mahd mit Abfuhr des Mahdgutes, kein Mulchen – Randbereiche nur alle 2 Jahre alternierend mähen) in den als Ausgleichsflächen definierten Randbereichen als auch unter den Modulflächen anzustreben.



Abbildung 3: Extensiv genutzte Wiese – Lebensraum von Hauhechelbläuling und Kleines Wiesenvögelchen



Literaturverzeichnis

Bräu M., Bolz R., Kolbeck H., Nummer A., Voith J. & Wolf W. 2013: Tagfalter in Bayern. - Stuttgart, Verlag Eugen Ulmer. 784 S.

Reinhardt ,R., Harpke A., Caspari S., Dolek M., Kühn E., Musche M., Trusch R., Wiemers M. & J. Settele 2020: Verbreitungsatlas der Tagfalter und Widderchen Deutschlands. Stuttgart, Verlag Eugen Ulmer. 428 S.

Schlumprecht H. & Waeber G. 2003: Heuschrecken in Bayern. - Stuttgart, Verlag Eugen Ulmer. 480 S.